

Familiengerichtliches Verfahren. 1. und 2. Buch. Mit einem Vorwort von *Hans-Joachim Musielak*. Bearb. von *Helmut Borth* und *Mathias Grandel*. 2., neu bearb. Auflage. – München, Vahlen 2011. XLIV, 681 S., geb. Euro 86,-. ISBN: 978-3-8006-3815-4.



Das Werk bietet eine Kommentierung des im 1. und im 2. Buch des FamFG geregelten Verfahrens: Ehesachen, Scheidungssachen und Folgesachen; Kindschaftssachen; Abstammungssachen; Adoptionsachen; Ehewohnungs- und Haushaltssachen; Gewaltschutzsachen; Versorgungsausgleichssachen; Unterhaltssachen; Güterrechtsachen; sonstige Familiensachen sowie Lebenspartnerschaftssachen. Rund zwei Jahre nach dem Inkrafttreten des FamFG zieht der Kommentar eine erste Bilanz und stellt die zwischenzeitlich ergangene umfangreiche Rechtsprechung zum FamFG vor. Der Kommentar bietet die Wiedergabe der ganzen Bandbreite der Rechtsprechung, auch der Instanzgerichte. Außerdem finden sich Ausführungen zur Berechnung der Gerichtskosten.

Gewichtung und die freundlich-hilfreiche direkte Ansprache des Lesers, der sich durch die praktischen, ausformulierten Muster Verfügungen an die Hand genommen fühlt. Dabei wird stets betont, dass hier nur ein Einstieg gezeigt wird, es viele Wege und Übungen der praktischen Umsetzung gibt und der werdende Richter ermutigt wird, auszuprobieren und einen eigenen Stil zu entwickeln. Nach der Lektüre stellt sich das beruhigende Gefühl ein, ein gerundetes Bild der richterlichen praktischen Tätigkeit, so konkrete wie umsetzbare Hinweise und damit zugleich ein Nachschlagewerk für die erste Zeit gewonnen zu haben.

Richter am AG Dr. Ralf Dietrich, Stuttgart

Das zivilrechtliche Dezernat. Von *Janko Büßer* und *Martin Tonner*. – München, Beck 2010. XX, 276 S., kart. Euro 29,50. ISBN: 978-3-406-60069-2.



Die Autoren legen ein Werk vor, das sich als Arbeitshilfe aus der Praxis für die Praxis versteht. Es ist insbesondere für junge Zivilrichter gedacht, soll aber auch dem Referendar in der Zivilstation eine praktische Hilfe sein.

Wege zur Kooperation. Die moderne Vergleichsverhandlung im streitigen Zivilgerichtsverfahren. Von *Arthur Trossen*. – Altenkirchen, Win-Management GmbH 2009. 86 S., kart. Euro 14,-. ISBN: 978-3-9809966-9-7.

Sollte ein Richter damit zufrieden sein, wenn die Parteien bei einem Vergleich gleichmäßig unzufrieden sind? Das darf er jedenfalls, denn das entspricht durchaus der Gesetzeslage. In diesem Fall haben sich die Parteien durch gegenseitiges Nachgeben auf einen Kompromiss geeinigt. In vielen Fällen kann man aber zu besseren Ergebnissen kommen, nämlich dann, wenn es dem Richter gelingt, die konfrontativ streitenden Parteien mit mediativen Mitteln zu kooperativer Beteiligung zu führen. Der Autor nennt solche Vergleiche dann entweder „Kompromissvergleiche“ oder „Konsensvergleiche“. Er entwickelt logisch und sehr gut strukturiert, inwiefern alle beteiligten Parteien, Richter und Rechtsanwälte von einem Konsensvergleich mehr profitieren, als beim herkömmlichen Kompromiss. Sodann werden die Wege zur Kooperation, ausgehend vom Prozessverfahren als Wegbereiter über strategische Grundüberlegungen, taktische Maßnahmen bis hin zu methodischen Ansätzen, beschrieben. Auch die Bewältigung besonderer Hindernisse und die Nutzung von Ressourcen werden dargestellt. Das Buch enthält eine Fülle von Hinweisen auf Möglichkeiten, den Parteien den Weg zur Kooperation zu ebnen, die auch die Lage des Richters berücksichtigt. Aus jeder Situationsbeschreibung ist spürbar, dass das schmale Buch von einem Praktiker mit großer Erfahrung in allen Bereichen von Vergleichsverhandlungen geschrieben wurde. Auch Richter, die ansonsten der Mediation eher skeptisch gegenüber stehen, kann die Broschüre sicherlich eine praktische Hilfe sein. Sie stammt zwar aus dem Jahr 2009, ist aber heute aktueller denn je. Das zu erwartende Mediationsgesetz verwehrt dem entscheidenden Richter, selbst eine Mediation in einem streitigen Verfahren durchzuführen. Da wird es für ihn sehr wertvoll sein, in der Güteverhandlung mit mediativen Elementen arbeiten zu können und so zügig zu einem guten Ergebnis zu gelangen. *Arthur Trossen*, ehemals Richter mit langer Erfahrung in Familiensachen, jetzt Mediator, zeigt, dass, je geschickter der entscheidende Richter mit mediativen Techniken umgehen kann, es umso eher gelingt, konfrontative Haltungen der Streitparteien zu kooperativen Einstellungen zu transformieren. Dabei kann es zu verblüffend guten Ergebnissen kommen.

Das Buch gibt einen gelungenen Einstieg in die praktische Tätigkeit und hat damit das gesetzte Ziel erreicht. Es lebt von seiner Anschaulichkeit, leichten Lesbarkeit und Beschränkung auf das Wesentliche in Form von praktischen, einfachen Leitlinien. Es stellt das Bindeglied dar zwischen theoretischem Lehrbuch, Formulareammlung und umfangreicheren Werken zur richterlichen Arbeitstechnik. Dabei setzt es konsequent theoretisch fundierte Kenntnisse des Zivilprozessrechts voraus und hilft dem Anfänger bei der praktischen Umsetzung. Freilich ersetzt das Werk nicht das für den Einsteiger wichtige Gespräch mit erfahrenen Kollegen, die vergleichbare Ratschläge geben mögen. Doch ergänzt es und bietet umfassende Orientierung von Zustellungsfragen bis zum Urteil, wobei auch scheinbar nebensächliches wie Stilfragen angemessen behandelt werden. Letztere mögen selbstverständlich scheinen. Doch wird so Sicherheit verliehen bei einem Thema, das im praktischen Alltag so wichtig wie das theoretische Fundament sein kann und zugleich vorbeugt, dass etwa aus falscher Scheu kein Rat bei Kollegen geholt wird oder Stilfragen in der ersten Arbeitsflut untergehen.

Für eine weitere Auflage wäre vielleicht denkbar, den einen oder anderen Hinweis im Fußnotenapparat auf weiterführende Literatur, etwa zur Methodik der Zeugenvernehmung, an die Hand zu reichen, ohne aber das Buch damit zu überfrachten. Resümierend sehr positiv hervorzuheben sind insgesamt der übersichtliche Aufbau, der knappe, gut lesbare Stil, die richtige

Mediator Bernd Bohnet, Tauberbischofsheim